

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	7019
Bühnenbilder:	Beschreibung Seite 21-22
Spielzeit:	140 Min.
Rollen:	18-22
Frauen:	7-10
Männer:	11-12
Mädchen:	1-2
Jungen:	1-3
Rollensatz:	19 Hefte
Preis Rollensatz	179,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

7019

Der Tod hat eine Anhängerkupplung

Nach dem gleichnamigen Buch
von Bernd Stelter

Erschienen bei Bastei Lübbe AG, Köln

Bühnenfassung von Wolfgang Gerlach

Webseite: <http://www.bernd-stelter.de/>

Rollen: 10 Damen und 12 Herren plus 2 Mädchen und 3 Jungen

Wegen der recht hohen Zahl an Charakteren möge jeder Regisseur selbst entscheiden, welche Mehrfach- bzw. Doppelbesetzungen (N = Nebenrollen / K = Kind) er vornimmt.

So reichen 7 Damen und 11 Herren plus 1 Mädchen und 1 Junge.

Zum Inhalt:

Inspecteur Piet van Houvenkamps Herzenswunsch seit Kindertagen ist es, einmal einen Fall zu lösen, wie es sein großes Vorbild, Hercule Poirot so gut konnte.

Als auf Camping De Grevelingen eine männliche Leiche gefunden wird, kommen er und seine Assistentin, Politie-Brigadier Annemieke Breukink, zunächst überhaupt nicht weiter, denn immerhin gibt es tausendneunhundertvierundzwanzig Verdächtige, von denen die Hälfte am nächsten Samstag wieder abreist.

Familie Lehnen, das sind Bernhard, Campingurlauber aus Leidenschaft, seine Frau Anne und ihre Kinder Tristan und Edda, sind gerade auf De Grevelingen angekommen, als sie von dem Todesfall erfahren. Sie können doch unmöglich etwas mit dem Fall zu tun haben. Allerdings war Anne über Pfingsten allein mit den Kindern auf dem Campingplatz.

Welche Rolle spielen eigentlich Wim Verheijden, der Besitzer des Campingplatzes, oder sein Steuerberater, Bram van Buyten?

Inspecteur Piet van Houvenkamp findet eine überraschende Auflösung.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

I,1 Piet und Pietje

(vor geschlossenem Vorhang, Saal-Licht oder Verfolger)

(Piet van Houvenkamp sitzt rittlings auf der Kanone auf der Kaimauer und liest in einem Buch. Auf einem Absatz der Kaimauer, der dem Publikum zugewendet ist, liegt Pietje van Houvenkamp. Er liest ebenfalls. Man merkt, dass es sich um dieselbe Person in unterschiedlichen Altersstufen handelt, da sie beide dieselben Pullover tragen und auch dieselbe Ausgabe des Buches in Händen halten.)

Piet: *(liest laut)* „Die Passagiere gingen an Land. Dann wurden die Leichen von Louise Bourget und Mrs. Otterbourne von Bord der „Karnak“ geschafft...“

Pietje: *(liest laut)* „...Zuletzt schiffte man Linnets Leichnam aus, und über die ganze Welt hin begannen die Drähte zu summen. Sie berichteten der Öffentlichkeit, dass Linnet Doyle,...“

Piet: *(liest laut)* „...vordem Linnet Ridgeway, die berühmte, die schöne, die reiche Linnet Doyle, nicht mehr am Leben sei.“

(Beide klappen gleichzeitig das Buch zu und blicken sinnierend in die Ferne.)

Piet: *(zu sich selbst)* Wie oft habe ich jetzt wohl schon Agatha Christies „Tod auf dem Nil“ gelesen?

Pietje: Wenn ich erst mal groß bin, werde ich auch ein berühmter Detektiv.

(Mevrouw van Houvenkamp kommt auf die Bühne und sucht ihren Sohn. Pietje duckt sich auf seinem Mauerabsatz. Piet beobachtet das Geschehen.)

Mevrouw van Houvenkamp: *(suchend)* Pietje! Pietje! Verflixt noch mal, wo steckt denn der Bengel wieder? Piet! *(verärgert)* Piet van Houvenkamp! Wenn Du nicht in zehn Minuten zuhause bist, dann kannst Du Deine Portion Poffertjes vergessen. *(im Abgehen etwas zärtlicher, besorgter)* Pietje! Pietje!

Pietje: Ein Detektiv wie Hercule Poirot, nein, ein noch besserer Detektiv, denn Hercule ist ja Belgier.

(Pietje und Piet schlagen gleichzeitig wieder ihren Roman auf. Nach einer Weile blicken beide sinnierend auf.)

Piet: *(nachdenklich)* Natürlich ist es brillant, wie Hercule Poirot diesen Fall gelöst hat, aber heute, mit den Augen eines Politie-Inspecteurs, sehe ich den Fall denn dann doch kritischer. Da wird eine reiche junge Frau während ihrer Flitterwochen auf einem Nildampfer umgebracht, hinterher springen noch zwei Tatzengenen über die Klinge. Zwar sind da jede Menge nette Menschen am Werk, die allesamt über ungeahnte kriminelle Energien verfügen, aber letztendlich ist ihre Anzahl doch begrenzt, denn auch der Tatort ist begrenzt. Es handelt sich um einen Nildampfer, von dem kein Verdächtiger fliehen kann, ohne dass er...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Pietje: ...Zehn, oder acht, oder vierzehn Verdächtige, von denen alle ein Motiv, aber keiner ein Alibi hat, versammeln sich auf fünfundzwanzig Quadratmetern. Dann betritt der Detektiv den Raum, und mithilfe seiner unnachahmlichen Logik, seiner Intuition und seines Einfühlungsvermögens löst er den Fall...

Natürlich gibt es auch bei uns in Middelburg solche Tatorte. Wenn beispielsweise ein alter Skipper auf einem Hausboot umgenietet werden würde, dann wäre der Raum recht klein. Alle Verdächtigen aufs Hausboot, zwei Agenten auf die Kaimauer, die niemanden rauslassen, und ich würde ihnen schon zeigen, dass Hercule Poirot doch nur ein Belgier war. So einfach wär's...

Piet: ...aber in den letzten einunddreißig Jahren, solange ich nun schon bei der Polizei bin, ist noch nie jemand auf einem Hausboot ermordet worden. Wenn überhaupt mal jemand in Middelburg ermordet wird, dann liegt der einfach tot in der Gracht. Und nicht nur, dass die Verdächtigen nicht alle in einem Raum versammelt sind, meist gibt es gar keine Verdächtigen.

(Pietje und Piet öffnen sich jeder eine Flasche, Pietje ein Seven-Up, Piet ein Grolsch und nehmen einen großen Schluck.)

Piet: *(nachdenklich)* Aber für diese Poirotsche Eleganz in der Ermittlung, für so ein eloquentes Plädoyer, an dessen Ende ein Verdächtiger einfach in Tränen ausbrechen muss, auf die Knie sinkt, und dann sagt: „Ja, Inspecteur van Houvenkamp, ich war es, ich wollte es nie zugeben, aber Sie haben mich so in die Enge getrieben, dass ich keinen Ausweg mehr sehe!“, dafür hat sich bisher nie eine Chance geboten... noch nicht... *(kurze Pause)* Aber sieben Jahre bleiben mir ja noch... bis zur Pensionierung... Sieben Jahre noch... So ein Fall wird nicht mehr kommen... Solche Fälle gibt es nicht mehr.

(Pietje und Piet trinken beide noch einen Schluck, als Piets Handy klingelt, vielleicht mit einem – GEMA-pflichtigen – Agatha Christie-Jingle.)

Piet: *(noch nicht wieder ganz in der Welt)* Van Houvenkamp... *(schluckt)* Was um alles in der Welt ist los?

Annemiekens Telefonstimme: Ich bin's, Annemieke. Ich weiß, es ist Samstag, und wahrscheinlich spielen gerade irgendwelche Männer im Fernsehen Fußball. Aber wir haben einen Toten!

Piet: Einen Toten? *(ironisch)* Lass mich raten... *(Pause!)* ...auf einem Hausboot. Es gibt zehn Verdächtige, Ihr habt den Tatort abgeriegelt. Und jetzt soll ich kommen, um den Kutter aus dem Dreck zu ziehen!

Annemiekens Telefonstimme: Nein, Meneer Poirot, auf Camping De Grevelingen. Es gibt tausendneuhundertvierundzwanzig Verdächtige, von denen die Hälfte am nächsten Samstag wieder abreist. Also jetzt schwing Deinen durchtrainierten Hintern ins Auto, und komm hierher!
(Licht aus. Kaimauer weg.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

I,2 Endlich Urlaub

(Der Vorhang bleibt noch geschlossen, der Dialog wird im Dunkeln aus dem Off eingespielt – live per Mikro oder als Tonaufnahme. Zusätzliche Geräusche wie schlagende Autotüren, das Anlassen oder Ausschalten des Automotors können ad libitum den Dialog ergänzen.)

Bernhard: *(erleichtert)* So! Los geht's! Endlich wieder Wohnwagen, endlich wieder Windmühlen, Grachten und den Hintern aufs Fahrrad!

Tristan: Mist, ich hab' meine Angelausrüstung vergessen.

Edda: Boh, Tristan!

Anne: Hast Du eigentlich überprüft, ob Waschmaschine und Trockner ausgeschaltet sind, Bernhard?

Bernhard: Wieso ich? Guck nicht so, Anne, ich geh ja schon.

(Eine Weile später.)

Edda: Kann ich noch eben die Adressen meiner Freundinnen ausdrucken, Mama?

Tristan: *(lapidar)* Der Drucker ist kaputt.

Edda: Dann schreib ich sie schnell ab; dauert keine drei Minuten.

Anne: Aber wirklich nicht länger, Edda. *(Bernhard kommt zurück.)* Hat jemand noch die Kaninchen gefüttert? Die Nachbarn übernehmen das erst ab morgen.

Tristan: *(trotzig)* Ich bin nicht dran.

Bernhard: Danke für die freiwillige Meldung. Du, Anne, ich glaub, ich hab schon wieder Hunger...

(Eine Weile später, Motorengeräusch.)

Anne: Weißt Du noch, vor sieben, acht Jahren, da hatten wir noch die Benjamin-Blümchen-Kassette in der Stereoanlage! Die haben wir in einem einzigen Urlaub hundertneunddreißig Mal gehört!

Bernhard: Ja, vor sieben, acht Jahren, da hatten wir noch einen Kassettenspieler im Auto. Heute wissen Edda und Tristan nicht mal mehr, wie Kassetten aussehen!

(Edda und Tristan beginnen – wie zur Bestätigung – zu ihrer jeweiligen Musik – GEMA-pflichtig – mitzusingen, gleichzeitig!: Tristan hört „50 Cent“, Edda „Tokio Hotel“)

(Bernhard seufzt laut; das Motorengeräusch wird lauter.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anne: Es gibt keinen Grund dafür, schneller zu fahren. Erstens haben wir einen festen Stellplatz auf dem Campingplatz „De Grevelingen“ in Walcheren, das heißt, Du darfst ohne Hänger per se 120 statt 80 Stundenkilometer fahren. Und zweitens, Du weißt: Im Urlaub wird viel fotografiert, und die niederländische Autobahnpolizei fängt gerne damit an.

(Motorengeräusch aus, Saal-Licht an. Tristan und Edda rennen zur Saal-Tür herein durchs Publikum, springen auf die Bühne und verschwinden durch den noch geschlossenen Vorhang. Anne und Bernhard kommen ebenfalls zur Saal-Tür herein, gehen durchs Publikum und erreichen nach dem Dialog die Bühne.)

Bernhard: Einfach super, Deine Idee, zuerst direkt zum Strand zu fahren. Wir hätten es sonst heute nicht mehr geschafft.

Anne: *(lachend)* Mich hat nur gewundert, dass auch Tristan und Edda sofort bereit waren, ihre Kopfhörer aus den Ohren zu nehmen und uns durch die Dünen zu folgen...

Bernhard: ...wo man das Meer zwar noch nicht sehen, aber schon riechen kann. Und wenn man dann endlich in Walcheren oben auf dem Deich steht... *(nachdenklich)* und auf die Wellen schaut... *(wieder normal)* Haben wir auch wirklich alles in unsere Strandbude gebracht, was man so täglich braucht? Den Windschutz, die Liegestühle...

Anne: *(wieder lachend)* Und Deinen Grill!

Bernhard: Lach Du ruhig. Wo sind eigentlich die Kinder?

Anne: Die sind schon runter ans Meer gelaufen.

(16 Zeilen ad libitum)

Bernhard: Sieh mal, Anne! Hier, direkt hinter dem Deich, gehen die Deutschen noch genau sieben Meter, bis sie Sand unter ihren Füßen spüren. Dann lassen sie sich fallen. Einfach so. Deshalb sieht es hier... *(Er zeigt ins Publikum.)* ...direkt hinter dem Deich auch immer ein bisschen so aus wie in Rimini. Die Leute liegen oder sitzen da wie die Ölsardinen. Geht man hundert Meter weiter, was der normale Deutsche ungern tut, schon sinkt die Strandbevölkerungsdichte pro hundert Kubikmeter Sand um mehr als fünfzig Prozent, und noch mal hundert Meter weiter ist niemand mehr da.

Mitten im traumhaften Sandstrand steckt... *(Er zeigt seitlich über das Publikum hinaus.)* ...nach einigen weiteren Metern ein Schild, das in etwa folgenden Inhalt transportiert: „Von diesem Schild an ostwärts darf man sich nackend ausziehen. Wenn man das nicht tut, ist es aber auch okay!“ Der genaue Wortlaut, äh, ist natürlich anders. Direkt hinter diesem Schild liegen dann noch mal zweihundert Deutsche, diesmal nackt, die halt nicht direkt hinter dem Deich umgefallen sind.

(Anne und Bernhard erreichen und betreten die Bühne. Der Vorhang öffnet sich und gibt den Blick frei auf den Kulissenwinkel: Außenansicht von Barrys Strandpaviljoen.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anne: Ich sag Barry schon mal, dass wir wieder da sind.

*(Anne geht am **Paviljoen** vorbei ab. **Bernhard** blickt noch sinnierend in die Ferne.)*

Bernhard: *(zum **Publikum**)* Hier merkt man endlich wieder, wie klein man selber ist, wie klein die kleinen Alltagsorgen sind. *(ab.)*

(Licht aus. Umbau.)

I,3 Der Fall Coen Rimmels

*(**Kulissenwinkel-Wechsel:** Klinker-Außenwand der Entsorgungsstation. **Licht an.** **Piet** schiebt sein Fahrrad auf die Bühne. Zunächst fällt ihm das **blaue Blinklicht** des Streifenwagens und des Rettungswagens nicht auf. Ebenso wenig nimmt er die umstehenden **Menschen** wahr, die sich aufgeregt unterhalten.)*

Piet: *(sich umblickend, zu sich selbst)* Ich kenne den Platz ja, seit Wim Verheijden ihn von seinen Eltern übernommen hat... ach, was rede ich, seit wir zusammen zur Schule gegangen sind. Und wenn wir uns nicht im Zeerover verabreden, dann trinken wir hier auf De Grevelingen ein Bier zusammen... Mist! Ich hätte Annemieke doch fragen sollen, wo auf dem Campingplatz der Tote gefunden worden ist. Mein Gott, ist das hell hier.

*(Er bemerkt das **blaue Blinklicht.** **Agent Munniks** läuft ihm über den Weg; er ist mit dem Fotografieren des Tatort-Umfelds beschäftigt. Dazu benutzt er ein Blitzgerät. **Piet** herrscht ihn an.)*

Piet: Halt mal! Wie heißen Sie?

Munniks: Mein Name ist Agent Munniks, Inspecteur.

Piet: *(brummig)* Aha, Agent, schöner Vorname. Drei Fragen habe ich: Erstens, warum benutzen Sie bei der Helligkeit hier ein Blitzlicht? Zweitens, was tut der Rettungswagen hier? Wenn ich Brigadier Breukink richtig verstanden habe, dann gibt es hier nicht mehr viel zu retten. Und drittens, wozu läuft das verdammte Blaulicht immer noch?

*(**Annemieke Breukink** kommt kopfschüttelnd auf **Piet** zu. **Munniks** salutiert noch.)*

Munniks: Brigadier Breukink. *(**Munniks** ab.)*

Annemieke: Das ist jetzt nicht Dein Ernst, oder? Wo bleibst Du denn, Mensch?! Ich habe Dich vor über einer halben Stunde angerufen!

Piet: Ich habe das Fiets genommen. Ich hatte schon drei Grolsch!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Annemieke:** Hey, wir haben es hier mit einem Toten zu tun!
- Piet:** Und der wäre auch nicht wieder lebendig geworden, wenn ich mit dem Auto gefahren wäre. Und wahrscheinlich hätte mir dieser Kollege da... *(Er deutet auf das **Blaulicht**, das in diesem Moment **ausgeschaltet** wird.)* ...den Führerschein abgenommen. Fahrrad fahren ist außerdem gesund!
- Annemieke:** Du hättest ein Taxi nehmen können! Na ja, Du wirst froh sein, dass Du genug frische Luft getankt hast, wenn Du das hier gesehen hast!
- (Sie zieht ein Taschentuch hervor und hält es sich vor Mund und Nase. **Piet** folgt **Annemieke** an die Ecke des flachen Klinkerbaus, d. h. der **Kulissenwinkel** wird gedreht, das Innere wird sichtbar. In der Wand befindet sich ein großer Ausschnitt mit Rückprojektionsfolie. **Agent Munniks** steht davor und salutiert. **Piet** schiebt ihn hastig zur Seite und geht zwei Schritte um den **Kulissenwinkel** herum. Er schaltet das „Licht“ im „Nebenraum“ ein. Per **Rückprojektion** sieht man in dem Fensterausschnitt die Silhouette von **Coen Rimmels** Leiche, kopfüber an einen Haken aufgehängt. **Annemieke** blickt nur kurz um die Ecke. Auch **Piet** kommt recht schnell zurück.)*
- Piet:** Ich habe als Junggeselle ja so manches halbe Hähnchen in der Mikrowelle zur Pelzmütze verkommen lassen, aber solch ein Gestank...! *(Er muss husten.)* Nebenan sind die Waschelegenheiten und Toiletten, getrennt nach Männlein und Weiblein, aber was ist das hier? Wo sind wir hier?
- Annemieke:** *(durch ihr Taschentuch)* Das ist die Porta-Potty-Entsorgungsstation. Hier werden die Chemieklos entleert! Du hast ja gesehen: Der verrenkte Körper ragt aus einer fast quadratischen Edelstahlwanne.
- Piet:** Ja, jemand muss zwar den Inhalt abgelassen haben, aber in den Haaren und am Hemdkragen befanden sich noch Reste der ekelhaften Brühe.
- (**Annemieke** zeigt auf der **Projektionsfläche**, was sie meint.)*
- Annemieke:** Das linke Bein ist mit einem weißen Seil an einem Haken festgeknotet, der sich in gut zwei Meter Höhe an der Decke befindet.
- (**Piet** unterdrückt einen Würgereiz.)*
- Piet:** Ich muss hier weg!
- (Er geht Richtung **Bühnenkante**. Sie bleibt noch in der Nähe der **Projektionsfläche**.)*
- Piet:** Vermutlich ist es der Haken, an dem normalerweise die Lampe befestigt ist, deren Scherben auf dem Fußboden unter meinen Sohlen knirschten. *(Er überlegt.)* Das rechte Bein des Toten hängt in einem merkwürdigen Winkel herunter... Der Kopf liegt irgendwie abgeknickt in der Edelstahlwanne. Ist das Genick gebrochen? Das kann nur Arie klären. Tja, als ich noch zur Schule ging, war Arie Tromp immer der Einserkandidat. *(mittlerweile an der **Bühnenkante**; zum **Publikum**)* Und ich weiß noch: Arie war stets hinter Isabelle her. Ha, den

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Streber hätte Isabelle nie im Leben genommen. Sie hatte halt nur Augen für einen, für Coen. Es war immer klar, ich hab's gewusst: Irgendwann würden die beiden wirklich heiraten. *(zu sich selbst)* Natürlich habe auch ich irgendwann mal ein Auge auf Isabelle geworfen. Sie war so... *(kurze Pause)* nicht „schön“, nicht „hübsch“, vielleicht war sie einfach nur... unglaublich lebendig! Ich hätte sie gerne zur Freundin gehabt; sie wollte immer nur Coen.

Annemieke: *(ebenfalls zu sich selbst)* Und dieser... äh... Coen ist umgebracht worden... *(kurze Pause)* Nur, dass dieses Wort „umgebracht“ nicht der richtige Ausdruck ist, um das Verbrechen in seinem ganzen Ausmaß zu beschreiben. Er ist bestialisch ermordet worden. Man hat sein Leben auf eine Art und Weise beendet, die zwar nicht in der Genfer Konvention geächtet worden ist, die aber trotzdem zum Verabscheuungswürdigsten zählte, was die europäische Kriminalhistorie zu bieten hat. *(kopfschüttelnd)* ...hängt kopfüber in der Porta-Potty-Entsorgungsstation! *(wieder gefasst tritt sie zu Piet)* Ist sein Genick gebrochen oder ist er ertrunken?

Piet: Ertrunken worden! Niemand würde einen solchen Tod freiwillig wählen. Es war Mord! Wer hat ihn gefunden?

Annemieke: Ein Herr Klembach aus Krefeld in Deutschland. Er wollte gegen zweiundzwanzig Uhr sein Chemie-Klo entsorgen.

Piet: Ist das nicht ein bisschen sehr spät?

Annemieke: *(trocken)* Voll ist voll!

Piet: Auch wieder wahr.

Annemieke: Willst Du ihn sprechen?

Piet: Ich will hier weg!

(Annemieke wendet sich zum Gehen; Piet spricht zum Publikum.)

Piet: Mord! Das steht schon mal fest. Sie hätte mich wenigstens warnen können. Das Aas!

(Piet wendet sich ebenfalls zum Gehen, als ihn einer der weißen Overalls anspricht: Bernadien d'Hondt. Sie hat eine Sprühflasche in ihrer weiß behandschuhten Hand.)

Bernadien: Hé Piet!

Piet: Hé, Bernadien! Annemieke?! Hier, Bernadien d'Hondt ist die neue Leiterin der Spurensicherung.

(Annemieke kommt zurück, nickt ihr mit neutralem Gesichtsausdruck zu.)

Piet: Irgendwas Besonderes entdeckt?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bernadien: Wenig, bis nichts. Vor allem gibt es kein Blut - jedenfalls habe ich bis jetzt keins gefunden. Ich werde Luminol auf dem Fußboden versprühen, dann können wir unter Schwarzlicht selbst kleinste Blutpartikel sichtbar machen.

(Annemieke blickt desinteressiert. Bernadien wendet sich demonstrativ an Piet.)

Bernadien: Unter Schwarzlicht müsste man eine fluoreszierende Wirkung erkennen, falls die...

Piet: Ja, das ist prima, mach das, und dann bringst Du mir gleich morgen den Bericht. Wir sind wirklich sehr gespannt. Danke, Bernadien!

(Bernadien mürrisch ab. Munniks kommt zurück, ein Klemmbrett unter dem Arm.)

Piet: Hé, Sie! Sie nehmen als Nächstes die Personalien von allen Leuten auf, die hier rumlungern. *(Er zeigt auch ins Publikum.)*

Munniks: *(fassunglos)* Von allen?

Piet: *(energisch)* Na los!

(Munniks geht von der Bühne ins Publikum und macht sich an die Arbeit.)

Annemieke: *(näher zu Piet tretend)* Warum soll er das tun? Glaubst Du, der Mörder ist hier geblieben, um zu beobachten, was wir für Fortschritte machen?

Piet: Nein, aber er wird seinen Ärger jetzt an den Leuten auslassen, und das haben diese Gaffer verdient. Und wenn er Namen aufschreibt, steht er mir nicht im Weg rum. Wo kommt er eigentlich her?

Annemieke: Aus Utrecht. Er hat super Zeugnisse.

(Sie gehen ein paar Schritte.)

Annemieke: *(sich räuspert)* Piet? Ähm, sorry, dass ich Dir am Telefon nichts über den Tatort gesagt habe. Ich habe ehrlich gedacht, es wird nicht besser, wenn Du Dich schon vorher ekelst! *(zögernd)* Kannst Du ihn näher?

Piet: *(gedankenverloren, beide Hände in den Hosentaschen)* Klar, das ist Coen. *(sich korrigierend)* Das war Coen. Er war der Kantinenwirt hier.

(Während Munniks weiterhin das Publikum kontrolliert, wird der Kulissenwinkel entfernt.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

I,4 Endlich Urlaub?

*(Vor dem **Wohnwagen** der Familie Lehnen. **Anne** und **Bernhard** kommen von rechts mit einigen Campingutensilien. Sie stellen die Sitzgruppe im Vorzelt auf. **Edda** und **Tristan** kommen aufgeregt angelaufen. **Wenn mit nur einem Mädchen und einem Jungen besetzt wird, kommt jetzt nur Edda und später dann Tristan – statt Sarah und Tobi**)*

Edda: *(außer Atem, hinter sichweisend)* Was ist denn da los? Da hinten an den Waschräumen ist Blaulicht! Da ist irgendwas passiert!

Anne: Wahrscheinlich ist das irgendein Notarzwagen. Wir fangen jetzt nicht an zu gaffen!

Tristan: Das ist kein Notarzwagen, das ist ein Polizeiauto!

Bernhard: *(zu Anne)* Kannst Du schlafen, wenn Du nicht weißt, was hier los ist?

Anne: Wohl nicht.

*(Sie geht in den **Wohnwagen**. **Bernhard** ruft ihr nach.)*

Bernhard: Ich gehe mal nachsehen, was da los...

*(Weiter kommt er nicht. Hinter ihm ertönt eine ihm wohlbekannte Stimme: **Lothar Westerbeck**.)*

Lothar: Da ist einer umgebracht worden.

*(**Bernhard** dreht sich herum.)*

Bernhard: So ein Blödsinn! *(Sich umdrehend, sieht er die ausgestreckte Hand, die er freudig ergreift.)* Lothar!

Lothar: Na? Endlich Urlaub? Fängt ja gut an!

Bernhard: Einer ist umgebracht worden? Wer?

Lothar: Erste Antwort: Ja, es gibt einen Toten. Das ging wie ein Lauffeuer über den Campingplatz. Zweite Antwort: Keine Ahnung. Wir sind zwar gucken gegangen, aber das Einzige, was wir gehört haben, war eine junge Frau. Sie kam aus dem Waschraum und rief... *(ironisch)* „Hier gibt es nichts zu sehen. Sie können jetzt nach Hause gehen. Sie behindern die Arbeit der Polizei!“

Bernhard: Also alles hätte ich getan, aber niemals die Arbeit der Polizei behindert.

*(**Lothar** wendet sich zum Gehen, im Umdrehen.)*

Lothar: Gehen wir lieber ein Bier trinken?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Bernhard:** Aber nur eins, ich muss Anne noch helfen.
(Sarah und Tobi Westerbeck kommen mit ihren Mountainbikes vorbei und begrüßen Edda und Tristan. Sie haben die letzten zwei Sätze noch gehört.)
- Sarah, Tobi:** *(aus einem Munde)* Die Kantine ist zu!
- Lothar:** Wieso das denn?
- Tobi:** Wie soll die denn aufmachen – ohne Coen Rimmel!
- Bernhard:** Wieso ohne Coen?
- Sarah:** Ja, habt Ihr das denn nicht mitgekriegt? Den hat man doch umgebracht!
- Bernhard:** Coen?! Aber ... wer tut denn so was?
(Lothar behält die Fassung.)
- Lothar:** Sicher kein Camper. Wenn Coen tot ist, dann gibt es hier kein Bier mehr.
(Licht aus.)

I,5 Welch ein Urlaubsbeginn!

- (Kulissenwinkel: in der Kantine. Es ist noch dunkel. Wim Verheijden schließt den Gästen auf.)*
- Wim:** *(mit dem Handy am Ohr)* Moment, ich mach auf. Geht gleich los!
(Wim knipst gedämpftes Licht an, dann die Thekenbeleuchtung. Er nimmt mit geübten Handgriffen die Kaffeemaschine in Betrieb und zapft drei Bier an. Er setzt noch eine kleine Schaumkrone auf die Gläser mit dem dunklen Trappistenbier, reicht Bernhard und Lothar jeweils eins herüber und nimmt das dritte Glas hoch.)
- Wim:** Auf diese ganze verdammte Scheiße hier!
(Mit eiligen Schritten kommt Johnny herein. Er wendet sich mit einer entschuldigenden Geste an Wim und flüstert ihm einige Worte auf Niederländisch zu.)
- Lothar:** *(zu Bernhard)* Na, der hatte es aber eilig. Jetzt wissen wir auch, mit wem Wim gerade eben telefoniert hat. *(über sein Bierglas hinweg mit hochgezogenen Augenbrauen, mit dem Kopf Richtung Wim deutend)* Für so einen Chef möchte ich auch nicht arbeiten!
- Bernhard:** *(nickend, nach kurzer Pause)* Na ja, im Moment möchte ich aber auch nicht in seiner Haut stecken.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Lothar stellte sein Bier neben dem Bierdeckel auf dem Tresen ab.)

Lothar: Bei Wim liegt der Plan B doch immer schon in der Schublade!

Bernhard: Jetzt hör aber auf! Auf so etwas kann man nicht vorbereitet sein.

(Lothar hebt sein Glas an und wischt mit dem Bierdeckel den Glasabdruck vom Tresen.)

Lothar: Ich meine doch nur, wenn aus irgendeinem Grund der Kantinenwirt ausfällt, oder... *(mit dem Kopf Richtung Johnny deutend)* ...Johnny hier, der Chef vom Supermarkt, oder der Bademeister, dann hat Wim einen Plan B, damit bei seinen Campern der Urlaub weitergehen kann!

Bernhard: Ja und, das muss er doch auch!

Lothar: Natürlich muss er das! Aber wenn die Polizei noch gar nicht richtig vom Platz weg ist, und die Lösung für den Kantinendienst steht schon, dann ist das für mich ein bisschen ...

Bernhard: Na?

Lothar: ...dann ist das für mich ein bisschen verdächtig!

Bernhard: *(den Kopf schüttelnd)* Quatsch. Aber mit einem hast Du Recht!

Lothar: Womit?

Bernhard: Die Polizei ist noch nicht vom Platz.

(Bernhard nickt mit dem Kopf in Richtung der Tür, durch die Piet und Annemieke die Kantine betreten: Er um die fünfzig mit etwas zu langen Haaren, bekleidet mit einer Cordjacke und Jeanshose, einem graumelierten T-Shirt und Laufschuhen ohne Socken, und damit das genaue Gegenteil der Frau. Sie ist jünger als er, vielleicht fünfunddreißig. Die dunkelblonden Haare trägt sie kurz, und man sieht, dass der letzte Friseurbesuch noch nicht lange zurück liegt. Sie ist bekleidet mit, von unten nach oben, hohen braunen Stiefeln, einer ausgesprochen verwaschenen Jeans mit einer durchgescheuerten Stelle über dem linken Knie, einem Tweedsakko mit passender Weste über einer Bluse mit – ja tatsächlich – mit Krawatte!)

Lothar: *(Bernhard zuraunend)* Ich erinnerte mich, das ist die Frau, die eben am Waschhaus gesagt hatte, dass es da nichts zu sehen gäbe, und dass wir nach Hause gehen sollten, weil wir die Arbeit der Polizei behinderten. Warum die Polizei dort arbeiten musste, obwohl nichts zu sehen war, das hat sie uns nicht verraten. *(grinsend)* Derrick und Harry.

Bernhard : Ja, das glaube ich auch.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lothar: *(feixend)* Guck mal, wie eine Angehörige des englischen Hochadels, unmittelbar vor oder nach einer Fuchsjagd!

Bernhard : Was ein Gespann! Und seine Klamotten... die uralte braune Cordjacke und eine Jeans, die in einem Altkleidersack das Durchschnittsalter des Inhalts bestimmt nicht gesenkt hätte.

Lothar: *(zu Wim hinterm Tresen)* Was bin ich Dir schuldig?

Wim: Geht heute auf mich. *(mit einem Augenzwinkern)* Aber glaub bloß nicht, dass das zur Gewohnheit wird!

Bernhard : Danke, Wim. Ich muss los. Anne ist am Auspacken; wir sind gerade erst angekommen!

Wim: *(bedauernd)* Und dann als Erstes so was... ! Macht's gut!

(Bernhard und Lothar ab.)

I,6 Wer war Coen Rimmel?

(Annemieke hat sich mittlerweile neben Piet an den Tresen gesetzt, so dass sie ihn ansehen kann, dabei aber fast den ganzen Gastraum im Auge hat.)

Annemieke: *(sich leise räuspernd)* Ich wusste nicht, dass Du ihn kennst, sonst hätte ich Dir am Telefon mehr gesagt. Ich wollte doch nur...

Piet: *(ruhig)* Schon gut! Lass uns mal zusammenfassen, was wir wissen.

Annemieke: Wir haben einen Toten. Wir haben dessen Identität, und wir wissen, dass es kein natürlicher Tod und kein Selbstmord war. In der Nähe des Tatortes befanden sich zur Tatzeit knapp unter zweitausend Menschen. Eine Tatwaffe fehlt nicht, denn es gab keine. Das ist alles.

Piet: Das ist nichts!

(Wim, der hinter dem Tresen steht, gesellt sich zu den beiden. Er wendet sich zunächst an Annemieke.)

Wim: Darf ich mich kurz vorstellen? Mein Name ist Wim Verheijden, ich bin hier der Chef von Camping De Grevelingen... Hé, Piet!

Piet: Willst Du uns vielleicht was zu trinken verkaufen?

Wim: Gerne! Ein Bier, oder seid Ihr im Dienst?

Piet: Sowohl als auch.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Wim spült zwei Gläser aus, zapft zwei kleine Grolsch und stellt diese auf den Tresen. Annemieke schaut ihren Chef halb belustigt, halb entsetzt an.)

Piet: Was guckst Du so? Ich finde ein Bier ist im Dienst okay!

Annemieke: Ein Bier? Du hast mir gerade noch erzählt, Du hättest schon drei Grolsch gehabt!

Piet: Das war vor Deinem Anruf. Da war ich nicht im Dienst.

(Annemieke wendet sich zum Tresen um und sieht Wim interessiert an.)

Annemieke: Wer war er? Ich meine, ich weiß: Er war Coen Rimmel, Wirt hier in der Kantine, klar, aber wer war er wirklich?

(Piet starrt gedankenverloren in sein Bier.)

Wim: Coen war sehr beliebt. Bei seiner Familie genauso wie bei den Campinggästen. Wissen Sie, wenn Johnny oder ich mal abends die Theke übernahmen, weil Coen krank war oder Urlaub machte, dann hatten wir prompt weniger Umsatz. Der Wirt, das ist Coen.

Annemieke: *(berichtigend)* War Coen....

Wim: Nein, ist Coen. Vielleicht gibt es hier irgendwann mal einen anderen Wirt, aber dann ist das hier auch eine andere Kneipe.

Annemieke: Jeder auch noch so angesehene beliebte Mensch hat Feinde!

Wim: Ja, alle außer Coen. Ich weiß, das klingt blöd, aber Coen hatte keine Feinde. Jeder, der ihn kannte, kam zu ihm in die Kantine, und jeder, der diese Kantine je verließ, war Coens Freund. Coen hatte für jeden ein paar Minuten Zeit, und nach der letzten Runde gab es immer noch eine allerletzte Runde. Es tut mir leid für Euch, ...!

(Wim nimmt sein Glas, trinkt es aus, wischt sich den Schaum von den Lippen und eine Träne von der rechten Wange.)

Wim: Es tut mir leid für Euch, aber Coen hatte keine Feinde!

(Er stellt das Glas auf die Spüle, nimmt seinen Block und einen Stift und geht, um neue Gäste zu fragen, was sie trinken wollen. Annemieke steckt ihr schwarzes Notizheft wieder in die Handtasche.)

Annemieke: Fassen wir noch mal zusammen. Der Mann war also beliebt, im Familienkreis genauso wie bei seinen Gästen. Er hatte nur Freunde, und wenn da mal einer auftauchte, mit dem er nicht so grün war, dann verließ auch der die Kantine irgendwann als sein Freund. Dazu hatte der gute Herr Rimmel auch noch ein Gesicht, mit dem er mühelos von jeder Fernsehzeitung hätte lächeln können. Liege ich so weit richtig?

Piet: So weit schon.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Annemieke: *(seufzend)* Okay, dann machen wir uns auf die Suche nach dem Freund von Coen, der ihn umgebracht hat.

Piet: Nein, nein, der Feind existiert natürlich, aber nicht einmal Wim kennt ihn. Wenn er ihn kennen würde, hätte ich es gemerkt.

(Piet trinkt sein Glas leer und hebt es hoch.)

Piet: Und den Feind, den suchen wir morgen. Für heute habe ich Dienstschluss.

(Piet's Blick irrt durch den Gastraum und findet, was er sucht)

Piet: Wim? Machst Du uns noch zwei Bier?

(Licht aus. Kulissenwinkel weg.)

I,7 Was war da eigentlich an Pfingsten los?

(vor Lehnens Wohnwagen. Licht an. Anne hat es sich im Vorzelt gemütlich gemacht. Das Windlicht auf dem Tisch und die drei Kerzen auf dem Sideboard verbreiten ein warmes Licht, aber es ist schon ziemlich kühl geworden. Sie hat sich das Plaid über die Beine gelegt und das Strickzeug genommen. Bernhard kramt sich einen warmen Pullover aus dem Wäschekorb. Er setzt sich zu Anne.)

Bernhard: *(wie unbeteiligt)* Wo sind die Kids?

Anne: Nebenan bei Schulkämpers, Kniffel spielen. Ich habe gesagt, Punkt zwölf ist Schluss! Sie sind ja auf dem Platz, da kann ja nichts passieren!

(Das kleine Lächeln erstickt auf ihren Lippen.)

Bernhard: Ja, letztes Jahr galt das noch: Sie sind ja auf dem Platz, da kann ja nichts passieren. Aber dieses Jahr hat jemand Coen umgebracht. Und dieser Jemand läuft noch frei herum. Ich weiß nicht, ob er hier auf dem Campingplatz ist, aber zumindest war er hier!

Anne: *(ihn mit weit aufgerissenen Augen ansehend)* Coen?

Bernhard: Ja sicher, hast Du das noch nicht gehört? Lothar hat schon gesagt, das ist sicher keiner vom Campingplatz gewesen. Denn, wenn Coen tot ist, dann... **(Anne schluchzt.)** Du weinst ja?

Anne: Du sagst... *(lauter schluchzend)* ...Du sagst, jemand hat Coen umgebracht?

Bernhard: Aber, Anne, wir kannten ihn doch kaum. Gut, wir haben ein paar Mal bei ihm ein Bier getrunken, und ich finde es auch sehr traurig, aber...

(Anne wendet ihren Blick ab.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bernhard: *(etwas hilflos)* Wenn Du willst, geh ruhig schlafen. Ich warte hier auf Tristan und Edda.

Anne: Ja, dann gehe ich jetzt. Danke.

(Sie steht auf und küsst ihn auf die Wange. Sie schließt die Wohnwagentür von innen.)

Bernhard: *(etwas hilflos zu sich selbst)* Sechzehn Jahre sind wir verheiratet. Ich kenne sie so genau und verstehe sie doch nicht.

(Er steht vom Tisch auf. Die Taschenlampe liegt in der obersten Schublade des Sideboards im Vorzelt. Er knipst sie an. Sie funktioniert.)

Bernhard: Pures Glück! Normalerweise sind die Batterien leer...

(Er beleuchtet mit der Taschenlampe den Weg in die Ecke des Vorzelts und findet seinen „Weinkeller“ unter dem Wohnwagen. Vorne unter dem Caravan liegen zwei Plastikstapelregale nebeneinander. Er nimmt eine Flasche heraus.)

Bernhard: *(aufstehend und die Flasche begutachtend)* Perfektes Mikroklima: konstante Feuchtigkeit, bei durchschnittlich vierzehn Grad im Sommer. Besser geht es nicht! Die habe ich in den Osterferien offenbar übersehen.

(Tristan und Edda kommen zurück.)

Bernhard: So, Ihr zwei, jetzt aber schnell Zähne putz...

(Er akzeptiert ihre flüchtigen Gute-Nacht-Küsschen. Tristan und Edda gehen in den Wohnwagen.)

Bernhard: Dann eben nur „Gute Nacht“. *(ruft ihnen nach)* Und schlaft gut! *(zu sich selbst)* Hoffentlich können sie das auch...

(Er findet in seinem Aktenkoffer die Lesebrille und kann nun das Etikett zu entziffern.)

Bernhard: Ein Chianti Classico, Casanuova die Nittardi, Jahrgang 2000, ein sortenreiner Sangiovese.

(Er öffnet die Flasche und gießt sich einen Schluck in ein Weinglas und hält die Nase darüber.)

Bernhard: Voller Duft von Kirschen, Vanille und Toskana.

(Lothar betritt unbemerkt das Vorzelt; Bernhard spricht mit seiner Weinflasche.)

Bernhard: Die Lagerung unter dem Wohnwagen hat Dir entweder nicht geschadet, oder sie hat Dir sogar gut getan.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lothar: *(irritiert.)* Was, bitte, hat mir nicht geschadet?

Bernhard: *(grinsend)* Du warst nicht gemeint, Lothar, komm rein! Ein Glas Wein?

Lothar: Rotwein? Ja, den kann ich jetzt gebrauchen!

(Lothar nimmt sich ebenfalls ein Rotweinglas aus dem Sideboard.)

Bernhard: Fühl Dich wie zuhause. Camping ist zwar die Urlaubsform des improvisierenden Abenteurers, aber auf gute Weingläser muss man bei uns trotzdem nicht verzichten.

Lothar: Ich weiß. *(nachdenklich)* Ich kann mir da etwas nicht erklären!

Bernhard: Was denn?

(Bernhard schenkt ihm ein. Lothar probiert und lehnt sich in dem blau-weiß gestreiften Campingstuhl zurück.)

Lothar: Gaby hat plötzlich losgeheult!

Bernhard: *(verblüfft)* Wie, losgeheult?

Lothar: Na, als ich erwähnte, dass Coen umgebracht worden ist, da hat die losgeheult! Was guckst Du denn jetzt so blöd?

Bernhard: Anne hat auch geweint!

(Lothar trinkt noch einen Schluck aus seinem Weinglas, kontrolliert noch kurz die Farbe des edlen Tropfens, dann stellt er das Glas nachdenklich auf den Tisch und schaut Bernhard in die Augen.)

Lothar: Was war da eigentlich an Pfingsten los?

(Licht aus.)

II,1 In der Pathologie

(Licht an. Piet und Annemieke betreten den Kulissenwinkel: Untersuchungsraum der Pathologie. Coens Leichnam, mit einer schwarzen Kunststoff-Folie bedeckt, liegt noch auf dem Marmor-Seziertisch. [Ad libitum kann ein Arm seitlich herunterhängen.] Im Off hört man ab und an das metallene Klappern von Gerätschaften. Piet trägt dieselben Sachen wie am Tag zuvor, dieselbe alte Jeans, dieselbe Cordjacke, nur das T-Shirt ist heute dunkelgrün.)

Piet: Äh... ja, da gibt es wohl ein paar Fragen, die Arie uns beantworten kann. Zumindest wird er uns sagen können, wann der Tod eingetreten ist. Vielleicht kann er uns auch erklären, wieso Coen kopfüber am Haken hing.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Annemieke: Na, damit er in dem Becken ertrinken musste... *(zögerlich)*. Ach so, Du meinst, wie kriegt man so einen kräftigen Mann in diese Situation?

Piet: Ja, mir ist gestern aufgefallen, dass der Kopf eigentümlich schräg lag. Vielleicht war sein Genick gebrochen. Es kann doch sein, dass er schon tot war, als er für das Publikum so unnachahmlich drapiert wurde.

Annemieke: Arie wird wohl gleich kommen.

Piet: Der Mann ist schon seit Menschengedenken der „patholoog-anatoom“, der Gerichtsmediziner hier in Middelburg. Weißt Du, Arie war nicht nur ein As in der Schule, auch beim Medizinstudium in Amsterdam war er einer der Jahrgangsbesten. Ihm hätten damals auch andere Türen offen gestanden als die zu diesem alten Haus in der Vlissingsestraat, aber er ist nun mal mit Haut und Haaren der Haut und den Haaren von Toten verfallen. Diesen und all den anderen ehemals lebensnotwendigen Bestandteilen, die bei ihm auf dem Tisch landen.

Annemieke: *(grinsend auf den Tisch deutend)* Auf das Teil kriegt er bestimmt schon Rente.

Piet: Arie hat einigen Einsatz darauf verwenden müssen, den Tisch überhaupt behalten zu dürfen. Laut einem Gutachten, das in irgendeinem Aktenschrank bei der EU in Brüssel vor sich hinschimmelt, leidet Arie unter einer rätselhaften Edelstahlallergie. Eines weiß ich sicher: Arie ist nicht verheiratet, aber er hält in Treue fest zu seinem Tisch. *(sich umblickend)* Ich denke immer, dass das hier so gar nicht zu den amerikanischen Filmen passen will, in denen junge, bildhübsche Medizinerinnen aus einer einzigen Gewebezelle des völlig verkohlten Leichnams bestimmten, welches Eau-de-Toilette das Opfer am Todestag benutzt hat.

Annemieke: *(leicht genervt)* Kann es sein, dass Du etwas eingleisig denkst?

Piet: *(die Bemerkung ignorierend)* Über eines bin ich mir allerdings völlig im Klaren: es ist ein verdammter Glücksfall für mich und für das ganze politiebureau, dass Arie Tromp für uns arbeitet.

(Arie Tromp betritt dem Raum, sich die Hände abtrocknend.. Er sieht weder aus wie ein Chefarzt noch wie ein vergeistigter Wissenschaftler. Er wirkt eher wie ein Bäckermeister, der morgens immer so früh aufstehen muss.)

Annemieke: Ich weiß, es ist noch sehr früh... *(Sie zögert leicht.)* ...aber können Sie uns zu diesem Zeitpunkt schon etwas Genaueres sagen?

Arie: Der gute Herr Rimmel ist zwischen zwanzig Uhr dreißig und dreiundzwanzig Uhr dreißig verschieden. Genau genommen ist er ertrunken, allerdings nicht unbedingt in sauberem Wasser. Ich habe die Brühe aus der Entsorgungsstation in seiner Speiseröhre, in der Luftröhre, im Magen und in der Lunge gefunden!

Piet: *(die Stirn runzelnd)* Arie, wie kriegt man einen Brocken wie Coen in eine solche Position?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Arie: Coen war zum Zeitpunkt seines Ablebens einen Meter sechsundachtzig groß und wog dabei einundneunzig Kilo. Man hätte ihn also gar nicht in diese Situation bringen können, es sei denn er hatte nichts dagegen. Dazu hätte man ihn allerdings vorher mittels eines Schlages mit einem schweren Gegenstand auf den Hinterkopf außer Gefecht setzen müssen.

Piet: Und? Hat man?

Arie: Man hat, in der Tat. Der Schädel weist an der Hinterseite eine Fraktur auf, und es ist schon fast ein Wunder, dass dieser Schlag Coen nicht getötet hat.

Annemieke: Und das ist ausgeschlossen?

Arie: Ja, denn sonst hätte ich die Entsorgungsbrühe nicht in seiner Lunge gefunden. Nach dem Schlag war er bewusstlos, aber alle Vitalfunktionen waren noch intakt.

Piet: Sonst noch was?

Arie: Reicht das nicht? Ihm hat's gereicht.

(Arie geht zum Marmortisch, [legt Coens Arm zurück unter die Folie,] löst die Arretierung an zwei Rädern und schiebt den Tisch aus dem Raum.)

Piet: Dank je wel, Arie! *(ratlos den Kopf schüttelnd)* Warum schlägt man jemanden nieder, damit er bewusstlos ist, um ihn dann so aufzuhängen, dass er ertrinkt, und dann noch in Abwasser? Das ist doch sinnlos!

Annemieke: *(mit den Schultern zuckend)* Weil man einem Ritual folgt, weil man uns bewusst in die Irre führen will, oder weil man Coen so sehr gehasst hat, dass er „Scheiße fressen“ sollte.

Piet: Und was wäre aus diesem Plan geworden, wenn der feste Gegenstand einen Tick zu heftig auf der Schädeldecke aufgeprallt wäre?

Annemieke: Wir werden es wohl nur erfahren, wenn wir den Mörder fragen. Aber den müssen wir erst finden. *(Sie seufzt.)* Wir wissen mit einiger Wahrscheinlichkeit, dass der Mörder ein Mann ist. Es war bestimmt mit einigem Kraftaufwand verbunden, den bewusstlosen Coen so aufzuhängen. Wir suchen einen ziemlich kräftigen Mann mit einer großen Portion Fingerspitzengefühl im Schlagarm.

Piet: *(grinsend)* Wir fahren einfach nach De Grevelingen und spielen gegen alle männlichen Camper Tennis. Dann haben wir ihn!

(Licht aus. Kulissenwinkel weg.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Der Tod hat eine Anhängerkupplung" von Wolfgang Gerlach
Nach dem gleichnamigen Buch von Bernd Stelter
Erschienen bei Bastei Lübbe AG, Köln*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag

41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

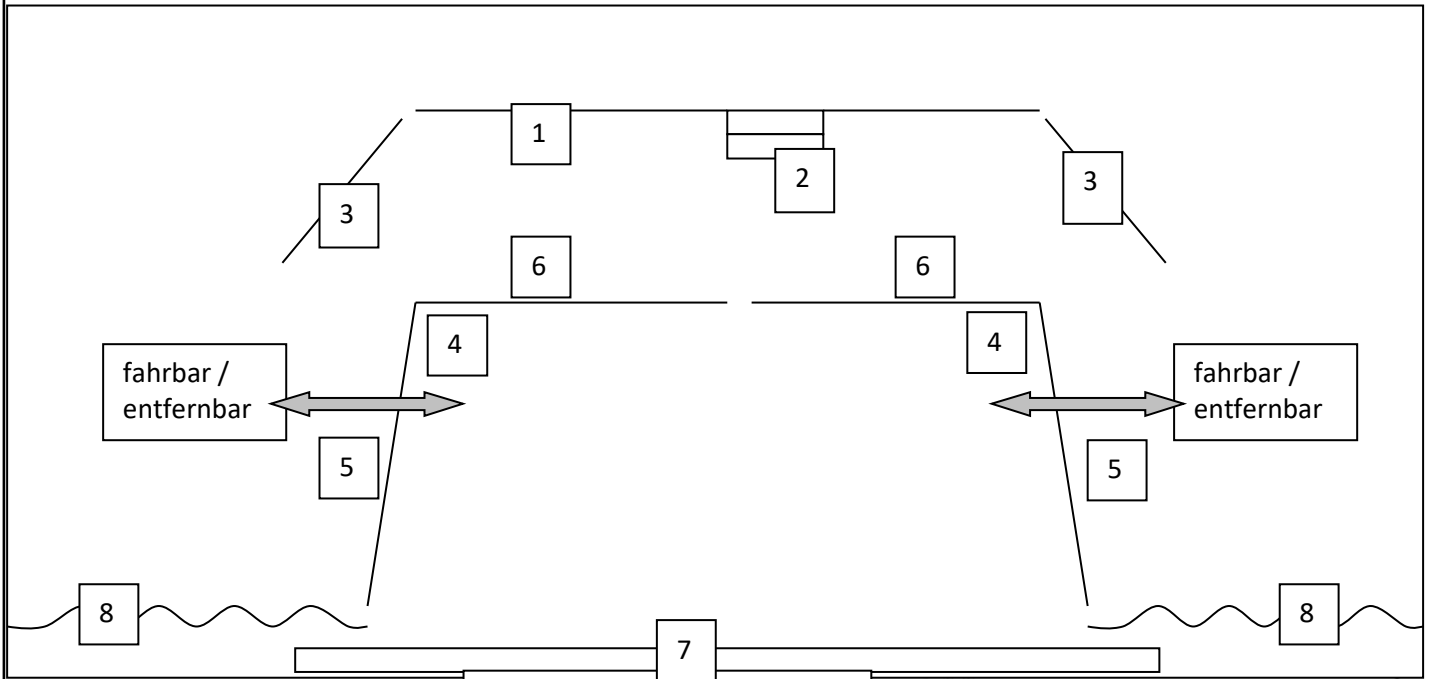
Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Legende:

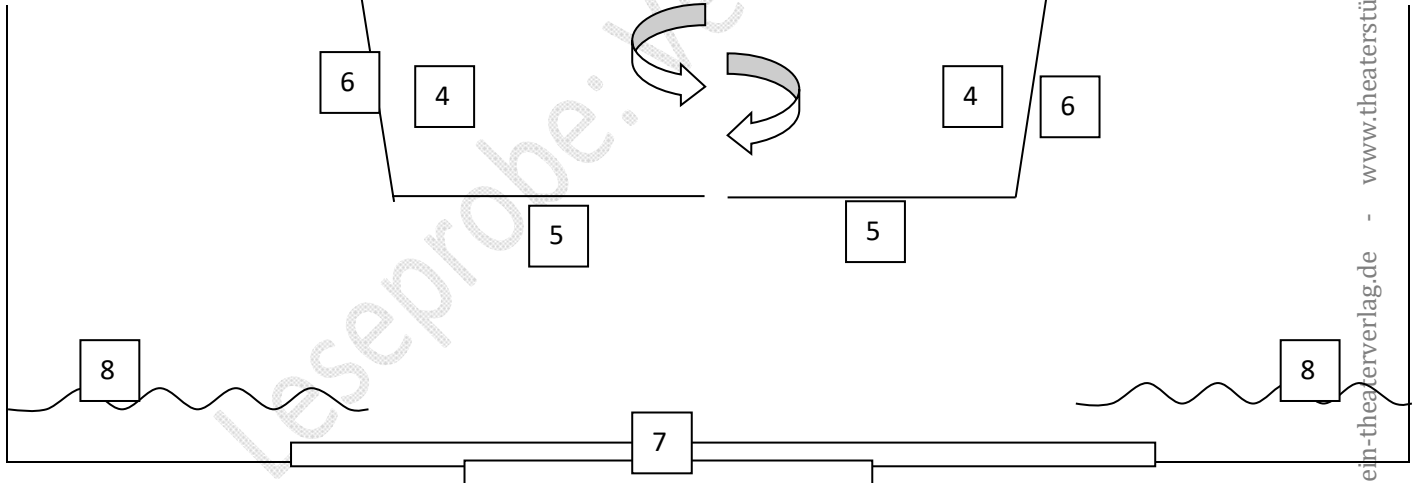
1. **Wohnwagenfassade** (je nach Eigentümer – Bernhard, Lothar, Gerd ... – z. B. mit verschiedenen großen, austauschbaren Emblemen), so weit von der Bühnenrückwand entfernt positioniert, dass Schauspieler aus dem Wohnwagen heraus auftreten oder – durch ihn hindurch – abgehen können.
2. **Treppe** hinunter ins Vorzelt / hinauf in den Wohnwagen
3. Seitenwände des **Vorzelts** (je nach Eigentümer – Bernhard, Lothar, Gerd ... – in verschiedenen Farben / Designs) Hinzu kommt die notwendige Möblierung wie farblich unterschiedliche Campingstühle und Campingtisch etc., ein fahrbares Sideboard bei Lehnens etc.
4. Es werden zwei fahrbare Winkel benötigt (so groß, dass die Zuschauer die Wohnwagenfassade und das jeweilige Vorzelt nicht sehen können, aber nur so groß, dass sie für die Szenen, die in den Vorzelten spielen, vollständig beiseite gerollt werden können). Die **Innenseiten** der Winkel zeigen **Innenräume** wie die Kantine, Julianas Wohnung, das Polizeirevier, die Pathologie, die Pizzeria, den Wollladen, die Entsorgungsstation. (Man kann bei Letzterer ad libitum zusätzlich ein Fenster vorsehen, durch das das Publikum per Rückprojektion Coens aufgehängte Leiche als Schattenspiel sehen kann.)
Durch die Montage von Regalträgerschienen mit auf unterschiedlichen Höhen eingehängten Regalbodenträgern und aufgelegten Regalböden mit jeweils raumtypischen Accessoires sowie durch das Anbringen von Haken zum Aufhängen von Bildern, Schildern, Fensterattrappen usw. erhält man vielfältige Möglichkeiten der Innenraumgestaltung. Hinzu kommt natürlich die Ausstaffierung mit dem notwendigsten Mobiliar: z. B. fahrbare Theke, Piets Bett, ein Sessel für Juliana, ein Schreibtisch mit Schreibtischstuhl, ein fahrbarer Seziertisch, ein fahrbarer Verkaufstresen etc. Der Ausstaffierungs-Aufwand sollte auf das Notwendigste beschränkt werden: Der jeweilige Raum muss für das Publikum identifizierbar sein, sich aber auch zwischen den Szenen möglichst schnell auf- bzw. umbauen lassen.
5. Gedreht, zeigen die **Außenseiten** der Winkel (Klinkerwand gemalt oder als Fototapete) den Hintergrund für die **Außenszenen** vor der Entsorgungsstation.
6. Wiederum gedreht und ausgetauscht, zeigen die **Außenseiten** der Winkel den Hintergrund für die **Außenszenen** vor Barrys Strandpaviljoen.
7. Eine niedrige **Kaimauer** (an der Bühnenkante oder auf einer Vorbühne, evtl. mit Kanone) mit einem Absatz auf der Zuschauerseite, auf dem ein Mensch liegen kann. Die Mauer wird – wenn sie nicht benötigt wird – heruntergenommen.
8. Der **Bühnenvorhang** wird immer bis an die Winkel bzw. die Vorzelt-Ecken heran, bei Szenen, die z. B. am Strand spielen, aber auch vollständig geschlossen.
9. Publikum

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.



Durch Drehen und Austauschen der Winkel sieht das Publikum entweder die Nr.5 oder die Nr. 6 (siehe Legende).



ALTERNATIVE: mit nur jeweils einem Winkel (zum Wechsel zw. Innen und Außen um 180° drehen)

